

Elisabeth Portz-Schmitt,  
**Modellversuch: Kompetenzen für die eigenständige und flexible Gestaltung der Berufslaufbahn (flexkom)**

Die Problemlage ist vielfach geschildert und analysiert: der Arbeitsmarkt steht vor strukturellen Veränderungen, unsichere Arbeitsverhältnisse und ein rascher Wandel beruflicher Inhalte und Anforderungen sind eine Folge. Der Einzelne steht vor der Aufgabe sich beruflich immer wieder neu zu orientieren. Employability bzw. Beschäftigungsfähigkeit gelten als Leitbild. Wir beziehen uns in der Erklärung von Beschäftigungsfähigkeit auf die Diskussionen vom 7. europäischen Gesellentag 2004 in Köln. Dort heißt es: „Unter Beschäftigungsfähigkeit ist ein individuelles Kompetenzbündel zu verstehen. Dieses Kompetenzbündel soll sicher stellen, dass es den Menschen möglich ist, trotz vielfacher Veränderungen und Wechsel z.B. des Arbeitsplatzes, der Aufgabe, des Betriebes, für sich eine kontinuierliche, sinnvolle und befriedigende berufliche Entwicklung zu gestalten. Und zwar während des ganzen Arbeitslebens. So verstanden wäre Beschäftigungsfähigkeit dann nicht als eine schnelle Anpassung an Veränderung zu verstehen, sondern als eine grundlegende Ausstattung der Menschen mit Fähigkeiten ihr eigenes (Arbeits-)leben selbstbewusst und befriedigend zu gestalten.“

Die Handwerkskammer Rheinhessen hat sich vorgenommen dieses Kompetenzbündel lern- und lehrbar zu machen.

Seit September 2004 arbeitet die Kammer mit 12 Betrieben im Wirtschaftsmodellversuch fleXkom zusammen. „Kompetenzen für die eigenständige und flexible Gestaltung der Berufslaufbahn“ ist der offizielle Titel. fleXkom ist ein vierjähriger Modellversuch des Bundesinstituts für Berufsbildung. Gefördert wird der Modellversuch vom BMBF, dem Wirtschaftsministerium RLP und dem Bildungsministerium RLP.

Einbezogen sind 12 Betriebe mit mehr als 50 Auszubildenden aus 18 unterschiedlichen Gewerken und allen drei Ausbildungsjahren und ihren Ausbilderinnen und Ausbildern. Die Anzahl der Betriebe, die Vielfalt der Aufgaben der Betriebe - vom Bäcker bis zum Anlagenbau, die Regionen und die unterschiedlichen Ausbildungsberufe deuten schon auf die Dynamik und z.t. auch Schwierigkeiten im Modellversuch hin.

Das Vorhaben richtet sich hauptsächlich an die Auszubildenden. Dies hat was mit der Besonderheit des Handwerks zu tun aber mehr noch mit viel Erfahrung.

Statt von Beschäftigungsfähigkeit sprechen wir von berufsbiografischer Gestaltungsfähigkeit. Wir meinen, das geht weiter. Viel weiter. Berufsbiografische Gestaltungsfähigkeit hat vier Säulen:

1. Die Entwicklung von **eigenständiger Lernkompetenz**, um das eigene, bislang vorwiegend schulisch geprägte Lernverständnis so zu erweitern, dass der eigene Lernbedarf selbstständig erkannt wird, man sich selbst Lernziele setzt und entsprechende Lernwege selbst erschließen lernt
2. Die Entwicklung von Fähigkeiten, **die eigenen Kompetenzen zu erkennen, sie weiterzuentwickeln und für andere sichtbar zu machen**, um neben formell zertifizierten Qualifikationen auch informell erworbene Fähigkeiten auf dem Markt präsentieren zu können
3. Die Entwicklung eines **biografisch orientierten Blicks auf die eigene berufliche Laufbahn**, um diese als Entwicklungsprozess zu begreifen, mit beruflichen Krisenerfahrungen produktiv umzugehen und das eigene berufliche Profils kontinuierlich zu erweitern
4. Die Entwicklung von Fähigkeiten zur **eigenständigen Positionierung auf dem Arbeitsmarkt**, um sich nicht von betrieblichen Entwicklungen bzw. staatlicher Unterstützung abhängig zu machen, sondern Selbstmarketing zu betreiben und als selbstbewusster „Unternehmer der eigenen Arbeitskraft“ auftreten zu können.

In jedem Lehrjahr arbeiten die Lehrlinge in 3-4 kleinen Workshops betriebs- und gewerksübergreifend zusammen. Jeder Workshop hat verschiedene Bestandteile: Plattform zur Einführung ins Thema, Erfahrungsaustausch und Vereinbarungen für die verbindliche Mitarbeit.

Selbstlernen gehört heute immer dazu. Allerdings für Lehrlinge nicht selbstverständlich und nicht immer sehr geliebt. Wir bemühen uns ihnen 5-6 mal im Jahr POST mit der Post zu schicken. Diese enthält Aufgaben zum Selbstlernen am Arbeitsplatz und in der Freizeit. Alle Aufgaben stehen auf der Internet Seite des Modellversuchs: [www.flexkom.info](http://www.flexkom.info)  
In jedem Lehrjahr gehört auch die Durchführung selbstorganisierter Projekte in Teams zu den Aufgaben der Lehrlinge im Modellversuch.

Damit dieses Konzept gelingen kann, brauchen die Lehrlinge die Unterstützung aus dem Betrieb und der Berufsschule. Einen Teil der Unterstützung haben wir uns über eine Vereinbarung mit den Betrieben und die Feierabendtreffen mit den AusbilderInnen und BerufsschullehrerInnen gesichert.  
Für die Zeit des Modellversuchs ist die wissenschaftliche Begleitung eine ganz wichtige Unterstützung für die Lehrlinge. In allen Betrieben werden viele Gespräche geführt. Äußerer Anlass sind häufig die Befragungen. Dies Gespräche helfen das Vorhaben der Kammer zu verstehen, die Aufgaben, die sich daraus für den Betrieb ergeben zu akzeptieren und den Nutzen für den Betrieb und den Lehrling zu erkennen.

Zum Schluss einige beobachtbare Wirkungen des Modellversuchs:

### **1. Förderung der Zusammenarbeit unterschiedlicher Berufs- und Betriebsgruppen**

- Die Lehrlinge schätzen den Kontakt mit Lehrlingen aus anderen Berufen und Betrieben
- Gute Zusammenarbeit der unterschiedlichen Berufsgruppen
- Vertrauensentwicklung in den Gruppen
- Einblick in andere Arbeitsverhältnisse, Schätzen lernen anderer Berufe

### **2. Persönliche Entwicklungsförderung der einzelnen Lehrlinge**

- Kontakt mit neuen Lernformen einschl. künstlerischer Übungen
- Kontakt mit lebensbedeutsamen Themen wie: Biografie, Kompetenzerfassung, Selbstmarketing, Wirtschaftsgeschichte...
- Gestiegenes Selbstbewusstsein
- Gestiegene Fähigkeiten der Selbstorganisation und Teamfähigkeit
- Förderung von Schlüsselqualifikationen wie: Ausdrucksfähigkeit, Reflexionsfähigkeit (eigenes Tun/eigene Person/eigener Beruf/soziale Prozesse), Präsentationsfähigkeit, Projektmanagement...
- Deutliche Unterschiede zwischen 1. und 2. /3. Lehrjahr

### **3. Hürden des Projekts Flexkom**

- Lehrlinge nehmen (zunächst) nicht freiwillig am Projekt teil - eigenständige Motivation muss erst entwickelt werden
- Die Bedingungen der Betriebe sind sehr unterschiedlich: Montagebetriebe, Werkstatt/Laden

- Schwierige Logistik (11 Betriebe, ca. 50 Lehrlinge aus 18 verschiedenen Berufen und allen drei Lehrjahren, 2 regionale Schwerpunkte)
- Zeitbedarf für Flexkom und betriebliche Zeiterfordernisse können kollidieren: Lehrlinge müssen erhöhten Einsatz aufbringen
- Unterschiedlich hohes Engagement der Betriebe
- Große Fluktuation in den Betrieben

Jetzt ist Halbzeitzeit des Modellversuchs. Die Brisanz des Themas ist nicht geringer geworden. Im Gegenteil. Wir wissen jetzt besser als noch vor 2 Jahren, was mit wem wie gehen kann.

**Das Neue, was vor uns liegt, heißt Transfer!**

Unsere Vorhaben für die nächste Zeit sind:

- Entwicklung des Konzepts der Jugendcoachs in Betrieben
- Erarbeitung eines Ausbildungs- und Lernbegleiters  
Schulung der AusbilderInnen und Ausbilder in überbetrieblichen Ausbildungsstätten
- Schulung von Kompetenzenbilanzcoachs
- Einführung der Kompetenzwerkstatt in die Berufsbildenden Schulen  
Einführung der Kompetenzwerkstatt in die außerschulische und außerbetriebliche Welt der jungen Leute

**Kontaktdaten**

<p><b>Durchführungsträger:</b> Elvira Gemmer Handwerkskammer Rheinhessen Dagobertstraße 2 55116 Mainz Tel. 06131 999233 <a href="http://www.hwk.de">www.hwk.de</a> <a href="mailto:gemmer@hwk.de">gemmer@hwk.de</a></p>	<p><b>Projektleitung:</b> Elisabeth Portz-Schmitt Im Schlosshof 2 55444 Waldlaubersheim Tel. 06707 8210  <a href="http://www.Flexkom.info">www. Flexkom.info</a> <a href="mailto:projektbuero@imschlosshof.de">projektbuero@imschlosshof.de</a></p>
<p><b>Wissenschaftliche Begleitung:</b> Claudia Munz &amp; Marlies Rainer Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung GbR (GAB München) Lindwurmstraße 41 80337 München 089 2441791-0 <a href="http://www.gab-muenchen.de">www.gab-muenchen.de</a> <a href="mailto:claudia.munz@gab-muenchen.de">claudia.munz@gab-muenchen.de</a></p>	<p><b>Fachliche Betreuung:</b> Gisela Westhoff Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) Robert-Schuman-Platz 3 53175 Bonn Tel. 0228 1071509 <a href="http://www.bibb.de">www.bibb.de</a> <a href="mailto:westhoff@bibb.de">westhoff@bibb.de</a></p>